

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitungszeile 20 Pfennig für amtliche und amtliche Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite Reklame-Beitrag im Textteil 80 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenänderung und Anzeigebefehl 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
22
November

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Taxend 3.50 Mark. Anzeigen-Annahme: Ordere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis 10 Uhr Vormittags an den Geschäftsstellen in der Geschäftsstelle eingebracht sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird taxlich beauftragt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 183 • 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfach 100; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Bekanntmachung und Anordnungen.

An die Heimat!

In wenigen Tagen werden die vordersten Divisionen unserer Armeen den Rhein überschreiten, um in die Heimat zurückzukehren.

Mit klingendem Spiel werden sie durch die Orte marschieren.

Das sind die Truppen, die, von unerschütterlichem Glauben und Liebe zu ihrem deutschen Vaterlande getragen, die unerhörtesten Strapazen ertragen, die herrlichsten Heldentaten verrichtet haben, um die Schrecken des Schlachtfeldes von dem heimatischen Boden fernzuhalten.

Dafür sei ein jeder ihnen jetzt dankbar!

Ein jeder kann jetzt helfen!

Bietet durch die Behörden die Mitarbeit an!

Stellt Euch an die Weggepöbel, weist die Wege, zeigt die Quartiere, erleuchtet die Straßen, helft das Gepäck tragen, fahrt in den Bergen in die Speicher, wenn die Pferde müde sind!

Es gilt eine unermüdete, Tag und Nacht währende Arbeit und viel Geduld, wenn die Truppe gesund und in Ordnung nach Hause kommen soll.

Ein jeder halte selbst Ordnung und Selbstzucht.

Fort mit gedrückter und trüber Stimmung!

Unser deutsches Vaterland lebt! Wir mit!

Ein jeder trage den Kopf aufrecht, ein jeder sei stolz auf unsere Armeen!

Heraus mit den Fahnen als Willkommensgruß für unsere Helden!

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates:

Das stellv. Generalkommando XVIII. Armeekorps.
gez. v. Studnitz.

Keine Entlassung des Sanitätspersonals.

Berlin, 20. Nov. (W. B. Amtlich.) Zum Erlaß über Entlassung in die Heimat.

Zu den „Leuten in unentbehrlichen Diensten“, die auf Entlassung warten müssen, bis sie ersetzt sind (Absatz 2 des Erlasses), gehört das gesamte Sanitätspersonal.

Kriegsminister Scheuch, Unterstaatssekretär Göhre.

Neuordnung der Soldatenlöhnung.

Neuordnung 1.

1. Mannschaften, die dauernd Arbeitsdienst leisten, sind zu entlassen. Werden sie weiter beschäftigt, sind sie freie Zivilarbeiter und als solche zu behandeln.

2. Mannschaften, die vorübergehend zu Arbeitsleistungen, die sonst Zivilarbeiter verrichten, herangezogen werden, erhalten für jede Arbeitsstunde 50 $\mathcal{A}$ Zulage.

3. Mannschaften, die sich freiwillig zu besonderen Sicherheitsdiensten über ihren Entlassungstag hinaus mit zehntägiger Rindigungsfrist verpflichten, können für diesen Dienst angenommen und kommandiert werden. Sie erhalten eine monatliche Löhnung von 30 $\mathcal{M}$ und eine tägliche Zulage von 5 $\mathcal{M}$ als Führer und 3 $\mathcal{M}$ als Mann.

4. Die Mannschaften beziehen, solange sie mobil sind, mobile Löhnung, soweit sie immobil sind, immobile Löhnung, jedoch Gefreite und Mannschaften monatlich 30 $\mathcal{M}$.

Der Rat der Volksbeauftragten: Ebert, Haase, Dittmann, Scheidemann, Landsberg, Barth.

Der Vollzugsrat des Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates: Mollenhuth, Richard Müller.

Zur Erhöhung der Soldatenlöhnung.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Ausführungsbestimmungen zu dem Erlaß über die Erhöhung der Soldatenlöhne werden vom Kriegsministerium noch gegeben werden.

Der Waffenstillstand.

Keine Milderung der Bedingungen.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Alle zur Zeit in der Presse auftauchenden Nachrichten über erreichte oder uns zugesagte Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen entsprechen nicht den Tatsachen. Vielmehr ist festzustellen: Trotz aller Vorstellungen und aller bereits zu Tage getretenen Unzulänglichkeiten in der praktischen Durchführung der uns auferlegten schweren Bedingungen des Waffenstillstandes ist

von unseren Gegnern nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt worden.

Die deutsche Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Wie die deutsche Waffenstillstandskommission in Spa meldet, vermehren sich infolge des aufgezwungenen, übereilten Rückzuges die Marschschwierigkeiten des deutschen Heeres, trotz des bisher günstigen Wetters. Die Franzosen scheinen sich auf keine Verringerung der Räumungsfristen einlassen zu wollen. Eine Katastrophe, d. h. die Auflösung des Heeres und zielloses Zurückweichen unter Plünderung des Landes, bewaffneter Widerstand gegen den nachrückenden Feind, kann jederzeit eintreten, namentlich wenn schlechtes Wetter eintritt.

Die Besetzung Elsaß-Lothringens.

Basel, 19. Nov. (W. B.) Der „Corriere della Sera“ bringt folgende Pariser Meldung: Das italienische Armeekorps unter General Albrico wird an der Besetzung der deutschen Gebiete teilnehmen. Die Verwaltungsbezirke Elsaß-Lothringens werden die Namen Oberlorenz, Niederlorenz und Mosel führen.

Paris, 19. Nov. (W. B.) Nach einer Havasmeldung hielt Marshall Petain, der Oberbefehlshaber der französischen Armeen, nachmittags seinen Einzug in die Stadt Metz an der Spitze der von General Lecomte geführten Truppen. Auch Colmar wurde von den französischen Truppen besetzt.

Die deutsche Besetzung des Baltikums.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Die baltische Landesvertretung richtete an die deutsche Regierung folgendes Telegramm: Die plötzliche Zurückziehung der deutschen Truppen aus den baltischen Ländern, in Sonderheit aus Estland und Oesel, bringt das schwache Land in die größte Gefahr und setzt es sicherer Verheerung von Osten her aus. Im Namen der Menschlichkeit bitten wir um die Beibehaltung der deutschen Wehrmacht in allen Gebieten des Baltikums, bis anderweitige Hilfe in sicherer Aussicht steht.

Baltische Landesvertretung.

Die Kosten des Weltkriegs.

Haag, 20. Nov. Holländisch Neuwesbureau meldet aus Washington: Der Finanzrat der Vereinigten Staaten hat die Kriegskosten des Weltkriegs für alle Kriegführenden bis vergangenen 1. Mai auf insgesamt 175 Milliarden Dollar angeschlagen. In seiner Berechnung wird festgestellt, daß voraussichtlich die gesamte Summe bis Ende dieses Jahres etwa 200 Milliarden Dollar betragen wird. Von dieser Lastung sind etwa 150 Milliarden Dollar durch Kriegsanleihen der verschiedenen Staaten gedeckt. (Zit. Zit.)

Die Lebensmittelversorgung Europas.

Haag, 20. Nov. Reuter meldet aus Washington: Augenblicklich befinden sich Schiffe auf der Fahrt nach Europa, die 200 000 Tonnen Nahrungsmittel nach Frankreich, Belgien und Österreich bringen. Sie fahren mit versiegelten Befehlen nach Gibraltar, Bristol und den Kanalhäfen.

Die Verpflegung der Truppen.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Ueber die deutschen Militärbestände links des Rheins, namentlich soweit die Lebensmittel in Frage kommen, ist folgendes bestimmt worden: Die Lebensmittel stehen in erster Linie den durchmarschierenden Truppen zur Verfügung. Jeder Soldat erhält an Lebensmittel so viel er tragen kann, d. h. also Verpflegung für mehrere Tage. Im übrigen soll der Abtransport sämtlicher Militärbestände unter Aufsicht aller Kräfte bis zum Räumungstermin soweit irgend möglich durchgeführt werden.

Die Frage der Vergesellschaftung.

Berlin, 21. Nov. Die von den Volksbeauftragten eingeleitete Kommission zur Erstellung eines schleunigen Gutachtens darüber, welche Betriebe sofort vergesellschaftet werden sollen, wird aus Professor Balloß, Professor Ernst Grande, Walter Rathenau, Privatdozent Dr. Lederer, Dr. Bogeslein, Dr. Rudolf Hilsenring, Karl Rautsch, Heinrich Cunow und Otto Hue bestehen. Es ist möglich, daß noch weitere hinzugefügt werden.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 20. Nov. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern Abend in Groß-Berlin mehrere Versammlungen, die sich für die baldige Einberufung der Nationalversammlung aussprachen. Die Redner sprachen ihre Überzeugung aus, daß dieselbe eine sozialdemokratische Mehrheit ergeben werde. — Der „Vorwärts“ unterstreicht die Meldung, daß der englische Admiral Beattie Verhandlungen mit Vertretern der A. und S.-Räte abgelehnt hat und daß die von Amerika gefandten Lebensmittel zunächst in Rotterdam und Kopenhagen zurückgehalten werden sollen, da die amerikanische Regierung abwarten wolle, ob in Deutschland die Gewähr für eine friedliche Verfassung und ordnungsmäßige Verteilung bestehe. Man müsse also darauf gefaßt sein, daß die Entente erklärt, man verhandle nur mit einer Regierung, die sich auf eine allgemeine ordentliche gewählte Volksvertretung stützen könne. Solange eine solche nicht vorhanden sei, gebe es weder Frieden noch Brot.

Adm, 20. Okt. Maßgebende Kreise des rheinischen Zentrums veröffentlichten in der „Rheinischen Volkszeitung“ einen neuen großen Programmentwurf. Der Name der Partei wird geändert in „Zentrum, freie deutsche Volkspartei.“

Die nationalliberale Partei wird, wie die „Tögl. Rundschau“ schreibt, durch die Vorgänge zu ihrer Linken vor eine neue Lage gestellt. Es sei anzunehmen, daß sie mit einem neuen Programm vor die Öffentlichkeit treten werde, wie sich ja auch die Konservativen umgruppieren werden. Eine Versammlung der Nationalliberalen in Frankfurt nahen nach lebhafter Aussprache mit erdrückender Mehrheit folgende Entschlüsse an:

1. Die Versammlung stellt sich unter Billigung der Grundgedanken der neuen demokratischen Partei auf den Boden der republikanischen Staatsform.
2. Die Versammlung fordert ungekürzte Einberufung der Nationalversammlung.
3. Die Versammlung verlangt dringend den Zusammenschluß des freihetlich gesinnten Bürgertums unter Hintanhaltung aller überholten Gegensätze.

Im Zirkus Busch versammelten sich am Dienstag vormittag sämtliche Arbeiterräte Groß-Berlins, um den Bericht des Vollzugsrats über seine bisherige Tätigkeit entgegenzunehmen. Das Referat des Berichterstatters Richard Müller gipfelte in dem Satz: „Wir wollen aber keine demokratische, sondern eine sozialistische Republik.“ Die Nationalversammlung bedeutet für uns das Todesurteil und der Weg zur Konstituante wird nur über meine Leiche führen. (Widerspruch und Beifall.) Nach längerer Debatte, in der Ebert infolge Schlußes der Debatte nur in einer Geschäftsordnungsberatung zu Worte kam, wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen die Einberufung einer Nationalversammlung ausspricht und die Einberufung eines allgemeinen Arbeiter- und Soldatenrates fordert.

Eine sofortige praktische Bedeutung hat dieser Beschluß nicht, dient aber sehr dazu, die Beunruhigung weiter Kreise noch zu vermehren. So berichtet man aus Bayern:

München, 20. Nov. Die Vorgänge in Berlin erwecken in der bayerischen Bevölkerung starke Beunruhigung. Die Befürchtung, daß die Reichsleitung mehr und mehr unter den Einfluß der den Groß-Berliner Arbeiterrat beherrschenden bolschewistischen Strömung geraten könnte, läßt hier im Bürgertum wie in der Arbeiterschaft und bis in die verantwortlichen Regierungskreise hinein wachsende Sorge aus. Unter dem Eindruck der Entwicklung, die sich in Berlin vollzieht, regen sich jetzt selbst in Kreisen, deren Reichstreue bisher über jeden Zweifel erhoben war, Bedenken, ob sich nicht für den deutschen Süden die Notwendigkeit ergeben könnte, seine Geschicke selber in die Hand zu nehmen. Man befindet keine Lust, sich von einer Reichsleitung, die keine Zentralregierung, sondern nur das ausführende Organ einer terroristischen Gruppe bedeuten würde, und die kein Recht besitzt, sich die Macht über Deutschland anzumachen, um die Hoffnung auf die Wiederkehr des Friedens und einer Zeit des Wiederaufstieges bringen zu lassen. In diesem Sinne erhebt sich in der Presse immer lauter der Ruf „Los von Berlin“, und die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Es muß reiner Tisch gemacht werden in Berlin oder mit Berlin. Es wäre eine würdige Aufgabe für die Regierung des freien Volksstaates Bayern, durch eine unzwei-

deutige Rundgebung die Berliner Nachthaber wissen zu lassen, daß man im Süden des Reiches nicht gewillt ist, durch die Spielereien der Berliner Extremisten das Schicksal des ganzen Volkes aufs Spiel setzen zu lassen."

Einspruch des preussischen Zentrums.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrums-partei des preussischen Abgeordnetenhauses erlassen folgenden Aufruf! Die sozialdemokratische preussische Regierung hat das Abgeordnetenhaus für aufgelöst, das Herrenhaus für beiseite gerückt. Wir bestreiten ihr das Recht dazu und erheben Einspruch dagegen. Sie selbst erklärt in ihrem am 13. November d. J. veröffentlichten Programm, daß über die zukünftigen Staatseinrichtungen in Preußen eine verfassunggebende Versammlung entscheiden solle.

Wir erheben auch Einspruch gegen jeden Versuch, die durch Verfassung und Gesetz festgelegten Grundsätze über das Verhältnis von Staat, Kirche und Schule in dieser Uebergangszeit zu ändern und überhaupt Anordnungen zu treffen, die über den Rahmen der Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit hinausgehen. Wir verlangen die unverzügliche Ausschreibung von Wahlen für die verfassunggebende Versammlung.

Die Armee Madensen.

Berlin, 21. Nov. (W. B.) Gegenüber anderslautenden Pressenmeldungen ist festzustellen, daß Generalfeldmarschall von Madensen sich bei seinen Truppen in Hermannstadt befindet und dort bleiben wird, bis der Abtransport bewerkstelligt ist.

Budapest, 21. Nov. In Brasso-Aronstadt sind etwa 15 000 Mann der Armee Madensen infolge riesiger Schneefälle und Mangel an Verkehrsmitteln stecken geblieben. Ihr Abtransport ist überaus schwierig, da unausgesehene neue Zugänge erfolgen. Auch in Petrozseu befinden sich derzeit 40 000 Deutsche.

Die feindliche Besetzung.

Saarbrücken, 21. Nov. (W. B.) Die ersten feindlichen Vortruppen, etwa 200 französische Infanteristen, sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Der Schutz unserer Ostgrenzen.

Berlin, 21. Nov. Im Kriegsministerium sind Erwägungen im Gange wegen Maßnahmen zum Schutz unserer Ostgrenzen, die bei dem provokatorischen Auftreten der Polen zu ergreifen sind.

Die englischen Menschenverluste.

Haag, 20. Nov. Im englischen Unterhause teilte der Unterstaatssekretär für den Krieg, Macpherson mit, daß am 10. November 1918 die militärischen Verluste mit Ausnahme der Verluste der Luftflotte, doch einschließlich der Verluste aus den Kronländern und Indien, insgesamt an Toten, Verwundeten, Vermissten und Kriegsgefangenen 3 049 991 Mann betragen. Die britischen Verluste verteilen sich wie folgt: In Frankreich getötet 32 769 Offiziere und 526 843 Mann, Gesamtverlust 126 757 Offiziere und 2 592 895 Mann, in Italien getötet 86 Offiziere und 941 Mann, Gesamtverlust 458 Offiziere und 6280 Mann, an den Dardanellen getötet 1785 Offiziere und 31 737 Mann, Gesamtverlust 5430 Offiziere und 114 676 Mann, in Salonik getötet 285 Offiziere und 7330 Mann, Gesamtverlust 1217 Offiziere und 26 101 Mann, in Mesopotamien getötet 340 Offiziere und 29 769 Mann, Gesamtverlust 4335 Offiziere und 93 244 Mann, in Ägypten getötet 1098 Offiziere und 14 791 Mann, Gesamtverlust 3592 Offiziere und 54 261 Mann, in Ostafrika getötet 380 Offiziere und 8724 Mann, Gesamtverlust 896 Offiziere und 16 829 Mann, auf anderen Kriegsschauplätzen getötet 133 Offiziere und 690 Mann, insgesamt 326 Offiziere und 2971 Mann. (Das ergibt zusammen 657 701 Tote. D. Schrff.) (Kfz. 3g.)

Kleine Meldungen.

Dortmund, 20. Nov. Der evangelische Oberkirchenrat setzte den Pfarrer Dr. Gottfried Traub in seine früheren Pfarrerrechte wieder ein.

London, 20. Nov. (W. B.) Der britische Minensucher „Ascat“ ist am 10. d. M. an der Nordküste Englands von einem deutschen Unterseeboot torpediert und mit der ganzen Besatzung versenkt worden. 16 Offiziere und 47 Mann sind umgekommen.

Die Beerdigung der Berliner Revolutionsoyster.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Heute wurden acht von den fünfzehn Opfer, welche die Revolutionstage in Berlin gefordert hatten, unter riesiger Beteiligung der Groß-Berliner Einwohnerschaft zur letzten Ruhe geleitet. Tausende und aber Tausende strömten zum Tempelhofer Feld. Die führenden Männer beider sozialdemokratischen Parteien hielten feierliche Ansprachen. Die erste Rede hielt Richard Müller dem sich Wollenbuhr, Haack, Hirsch und Rosenfeld angeschlossen. Gegen 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, erst um 3 Uhr traf er auf dem Friedhof ein. Dort sprachen Luise Zieh, Barth, Karl Liebknecht. An der Feier nahmen auch die Bürgermeister von Berlin und Vertreter der Stadtverordnetenversammlung teil.

Das Bahner Unglück.

Röln, 19. Nov. Zu der Mitteilung, daß das Unglück zu Röln-Bahn 200 Todesopfer gefordert hat, teilt die Dynamitfabrik Wahn der „Rheinischen Zeitung“ mit, daß die Zahl der Todesopfer nur 76 betragen habe.

Die Explosionskatastrophe in Hamont.

Amsterdam, 20. Nov. (W. B.) Nach den letzten Nachrichten wird die Zahl der bei dem Unglück in Hamont Getöteten, meist Deutsche, auf über tausend geschätzt. Hol-

ländische Ärzte sind nach Belgien abgereist. Die Station Hamont ist vollständig verwüstet. Ungefähr 2000 Mann belgischer Bürgerwehr besetzen die Grenze. Aus dem zum Teil sich widersprechenden letzten Bericht über das Explosionsunglück des deutschen Munitionszuges geht hervor, daß das Unglück auf Unvorsichtigkeit der Bevölkerung zurückzuführen ist.

Beschlagnahme von Lebensmittelvorräten in Frankfurter Privathaushaltungen.

Nach Bekanntmachung des Beauftragten für den Arbeiter- und Soldatenrat Dr. Schmude sind von heute ab alle in Privathaushaltungen des Stadtkreises Frankfurt a. M. befindlichen Vorräte an Getreidemehl, Fleisch, Fleischwaren und Wurst, Fett, Zucker, Eiern beschlagnahmt und bis längstens 26. November zur Ablieferung zu bringen. Für jeden Haushaltungsangehörigen dürfen zurückbehalten werden: 3 Pfund Getreidemehl, 3 Pfund (insgesamt) Fleisch, Fleischwaren und Wurst, 1 Pfund Fett oder Öl, 4 Pfund Zucker und 20 Eier. Eine Reihe von Stellen wird aufgeführt, bei denen die Ablieferung zu erfolgen hat. Folgende Preise werden bezahlt: für das Pfund Getreidemehl 30 $\mathcal{L}$, Fleisch 3.10 $\mathcal{M}$, Fleischwaren und Wurst 4 $\mathcal{M}$, Fett jeder Art 5 $\mathcal{M}$, Margarine 2.85 $\mathcal{M}$, Zucker 55 $\mathcal{L}$, für Eier 60 $\mathcal{L}$ das Stück. Damit wird wohl kaum der Selbstkostenpreis der Hamsterer gedeckt. Wer gegen die Verordnung verstößt, hat sich vor dem Arbeiter- und Soldatenrat persönlich zu verantworten.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 22. Nov. In der gestrigen Stadtsitzung wurde auf Antrag der Mainkraftwerke genehmigt, daß mit Rücksicht auf die Erhöhung der Kohlenpreise vom 1. Oktober d. Js. der Preis für Licht von 50 auf 55 $\mathcal{L}$ und für Kraft von 25 auf 28 $\mathcal{L}$ pro Kilowattstunde erhöht werden. Vor dem 1. April 1919 sollen Erhebungen angestellt werden, ob sich nicht die Verhältnisse wieder so geändert haben, daß die vor dem Krieg gezahlten tarifmäßigen Strompreise wieder in Kraft treten können. — Zur Milderung des Brennstoffmangels wird ein Extrahieb im Distrikt Nr. 6 beantragt.

* Zur Vervollständigung der Ausschmückung der Durchzugsstraße für unsere Truppen wurden nunmehr auch Gütelanden am Eingang und Ausgang dieser Straße über dieselbe ausgespannt. Der Fahnenstempel der Häuser wird hoffentlich auch noch vervollständigt werden, denn unsere Truppen haben diese kleine Wähe zu ihrer Ehrung in Not und Tod wahrlich überreich verdient.

* Gestern feierte Herr Hegemeister Dorn-Glashütten sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Ernst der Zeit verbot eine Feier, wie sie dem seltenen Feste angemessen gewesen wäre. Am Nachmittag nahm der Jubilar in seiner Wohnung die Glückwünsche seiner Vorgesetzten und Kollegen entgegen, wobei Herr Oberförster Reusch in einer Ansprache auf die Verdienste hinwies, die Herr Hegemeister Dorn sich in seiner langen Dienstzeit um den Wald erworben hat.

* Pferdeversteigerung. Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates in Frankfurt a. M. werden am Samstag, den 23. November, am Sonntag, den 24. November und am Montag, den 25. November im Hofe der Artilleriekaserne in Frankfurt-Bodenheim (Endstation der Straßenbahn Schönhof) etwa 200 arbeitsfähige Pferde öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Beginn der Versteigerung an allen drei Tagen vormittags 10 Uhr. Zugelassen werden nur Landwirte und Gewerbetreibende, die sich als solche ausweisen können. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen.

Von nah und fern.

Cronberg, 21. Nov. Des Diebstahls von Treibriemen in der Buchdruckerei wurden hier drei Burschen überführt, nachdem sie von dem 11jährigen Sohn des Bestohlenen ermittelt waren. Die nächste Folge war für die Burschen eine schwere Tracht Prügel und dann nahm sie die Polizei in Empfang. Sie saßen über Nacht in Nummer Sicher und wurden heute früh vernommen. Sie sind geständig und geben auch zwei frühere Riemendiebstähle zu, die vor einiger Zeit an Dreschmaschinen hier verübt wurden. Heute Nachmittag wurden die Kerlchen dem Amtsgericht in Königstein zugeführt.

Frankfurt, 21. Nov. Um eine breite Grundlage für das Zusammenwirken aller Volksgenossen zu schaffen, beruft der Arbeiter- und Soldatenrat eine Vertreterversammlung auf Sonntag den 24. November vormittags 9 Uhr in den Bürgeraal des Rathauses ein. Beamte und Angestellte des Staats und der Gemeinden, der Industrie und des Handels, auch der freien Berufe werden zur Wahl von Vertretern aufgefordert, die in Betriebs- oder Berufsversammlungen erfolgen kann. — Die Schulleute heißen künftig Wachtleute nach Anordnung des Polizeipräsidenten. — Die Maul- und Klauenseuche herrscht im hiesigen städtischen Viehhof unter den aus den besetzten Gebieten eingeführten Viehbeständen.

Bekanntmachungen

des Soldaten-Rats zu Königstein im Taunus.
Die Entlassung aus dem Heere.

Berlin, 20. Nov. (W. B. Amtlich.) Alle in der Heimat an ihrem Wohnort oder ihrem Arbeitsort mit Urlaubsschein anwesenden Offiziere des Beurteilungsfalles, Unteroffiziere und Mannschaften aller Jahrgänge mit Ausnahme der Jahrgänge 1896, 1897, 1898 und 1899 sind bis zum 30. November d. J. aus dem Heeresdienst behelfsmäßig zu entlassen. Sie erwirken sich bei der nächsten militärischen Dienststelle ihren Entlassungsschein. Die gesetzlichen Versorgungs- und

Entlassungsansprüche dieser behelfsmäßig in ihrem Urlaubsort Entlassenen werden später durch die Bezirkskommandos und Nebenämter geregelt. Urlauber, die sich vor dem 30. November bei ihrer Erfahrungsform melden, werden dort mit ihrem Jahrgang ordnungsmäßig entlassen. Die Urlauber der Jahrgänge 1896, 1897, 1898 und 1899 begeben sich zur nächsten Erfahrungsform, wenn sie ihren Truppenteil nicht erreichen können.

Kriegsminister Scheuch. Unterstaatssekretär Göhre.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 22. November 1918.

J. A. des Soldatenrates:

Billmer, 1. Vorsitzender.

Zur Errichtung eines ständigen Nachkommandos gegen Bezahlung werden Freiwillige gesucht. Benötigt werden 2 Unteroffiziere und 22 Mann. Meldung auf dem Geschäftszimmer des Soldatenrates Samstag nachm. 3 Uhr.

Alle diejenigen, die bisher zum Wachdienst kommandiert waren, werden aufgefordert am Sonntag vormittag 11 Uhr ihr Wachgeld abzuholen.

Königstein, den 22. November 1918.

J. A. des Soldatenrates:

gez. Billmer, 1. Vorsitzender.

Lebensmittel-Verkauf.

Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am Samstag, den 23. d. M., im Rathausaale in folgender Reihenfolge statt:

Großarten-Nr.	301—400	vorm. von	8—9 Uhr,
"	401—500	"	9—10 "
"	501—600	"	10—11 "
"	1—100	"	11—12 "
"	101—200	nachm.	2—3 "
"	201—300	"	3—4 "
"	601—800	"	4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ "

Reihenfolge ist genau einzuhalten. Großarten sind zur Kontrolle vorzulegen. Lebensmittelarten-Abschnitt Nr. 15 ist mitzubringen.

Königstein, den 22. November 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Glühpunsch, alkoholfrei, Liter M. 2.40 Grogpunsch, alkoholfrei, Liter M. 3.00

1 Teil Punschextrakt, 2 Teile siedendes Wasser ergeben einen köstlichen süßen Punsch. Kein Zucker erforderlich. Die Extrakte sind unter Verwendung von Wein hergestellt. Das beste Getränk in jedem Haushalt. Ein Glas Punsch stellt sich auf ca. 5 Pfg. — Es wird höflich gebeten mögl. Gl. od. Gefäß z. Füllen mitzubringen.

Niederlage: Königstein i. T.
Frau Lange, Limburgerstrasse 18.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Am 13. November wurde in öffentlicher Versammlung ein Arbeiter- und Soldatenrat gewählt.

Dem Arbeiterrat gehören an:

Wilhelm Eigner, Wilhelm Seibel, Wilhelm Pfaff 4r.

1. Vorsitzender: Wilhelm Pfaff 4r.

Der Soldatenrat setzt sich zusammen aus:

Vizefeldwebel Kraus, San.-Vizefeldwebel Scholl, Sergeant Ochs.

1. Vorsitzender: Vizefeldwebel Kraus.

Nachdem der Bürgermeister und die Gemeindefürsorge sich dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Weiterführung der Geschäfte unterstellt haben, übernimmt der Arbeiter- und Soldatenrat von heute ab die Kontrolle über die gesamte militärische Gewalt. Er sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und den Schutz des privaten Eigentums. Plündern und Straßenraub werden strengstens bestraft.

An sämtliche Einwohner richten wir daher die dringende Bitte, uns in allen Beziehungen zum Wohle und zur Sicherheit unserer Gemeinde weitgehendst zu unterstützen. Berechtigte Beschwerden, (insbesondere bezgl. der Lebensmittelversorgung) wollen hier mündlich zur Sprache gebracht werden, damit nötigenfalls sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Der Arbeiterrat:
Seibel, Wilh. Pfaff 4r.
W. Eigner.

Der Soldatenrat:
Scholl, Kraus, Ochs.

Sämtliche wehrfähigen Männer vom 18.—60. Lebensjahre gehören der Bürgerwehr an.

Wir bitten dieselben eintretendenfalls unseren Anordnungen und Befehlen unbedingt Folge zu leisten.

Mit Rücksicht auf die zu erwartende feindliche Besetzung sind sämtliche in Privatbesitz befindlichen Waffen (Gewehre, Revolver usw.), ausgenommen Jagdgewehre und Flobert, auf dem Geschäftszimmer des Soldatenrats bis spätestens 25. 11. 1918 abzuliefern.

Falkenstein, den 19. November 1918.

Im Auftrag des Soldatenrats:
Kraus, 1. Vorsitzender.

Der Bauern-Verein Fischbach i. T.

hat noch

Rohsalz per Zentner 11.50 Mark, Viehsalz per Zentner 4 Mark, Kalisalz (40%) per Zentner 10 M., ab Lager Fischbach abzugeben.

Geere Söde sind mitzubringen.

Fischbach, den 20. November 1918.

Wilhelm Rüd, Vorsitzender.